

Arbeitsplan

Schuljahr 2026/27

1 Eckdaten

Schule Gabriel-von-Seidl-Gymnasium	Ort Bad Tölz
Name(n) Projektleiter(in) OStRin A. Bittner	E-Mail (persönliche Schul-Mailadresse)
Beteiligte(r) Jahrgang/Jahrgänge 9-13	Beteiligte(s) Unterrichtsfach/-fächer Geschichte
Kurs(e) und/oder Arbeitsgruppe(n)	jeweilige Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler ca. 10-15
Fachliche(r) Partner (Einrichtung)	
W. Hauck, dieKunstBauStelle e.V. / Lokalhistoriker C. Schnitzer, Stadtarchiv Bad Tölz	
ggf. Partnerschule (Name, Ort)	

2 Angaben zum Schulprojekt

Projekttitel
Demokratie braucht Gedenkarbeit – Konzeption eines Ge(h)denkweges durch Bad Tölz
Kurzdarstellung des Projekts (mit welchen Denkmalobjekten beschäftigen sich welche Kurse/Klassen/AGs zu welchen Themen?)
Hauptobjekt: Die Flinlkaserne Bad Tölz (ehem. SS-Junkerschule, erbaut 1936/37) ist eines der besterhaltenen Ensembles nationalsozialistischer Lagerarchitektur in Bayern und steht unter Denkmalschutz. Hier wurden zwischen 1937 und 1945 SS-Offiziere ausgebildet; das Gelände prägte die Stadt baulich und gesellschaftlich bis heute. Ergänzend untersucht die Lerngruppe mindestens drei, max. vier weitere denkmalrelevante Erinnerungsorte: die Ge(h)denksteine für jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger in der Marktstraße, das Todesmarsch-Mahnmal an der Mühlfeldkirche (Erinnerung an den Todesmarsch Dachauer Häftlinge 1945), die Tölzer Isarbrücke (Erinnerungsort an Gregor Dorfmeister und seinen Roman „Die Brücke“) sowie die erste Tölzer Junkerschule, von der sich noch bauliche Überreste im heutigen Krankenhaus in der Schützenstraße finden. Themen: Die Schülerinnen und Schüler fragen nicht nur, was an diesen Orten geschah — sondern was davon heute noch sichtbar ist. Sie suchen bauliche Überreste, Umgestaltungen und Tilgungen an den Erinnerungsorten, befragen Passantinnen und Passanten zur Alltagspräsenz dieser Orte und reflektieren, was Gedenken mit Jugendlichen heute macht und in welcher Form es gefährdet ist. Dabei geht es auch um Multi-Perspektivität und die Frage nach den Beiträgen aktiver Gedenkarbeit für unsere heutige Demokratie. Umsetzung: Der Wahlkurs (Jgst. 9–13, AG/Sek. II) (durch das Kultusministerium als "innovativer Wahlkurs" für das Schuljahr 2026/27 genehmigt) entwickelt daraus einen digitalen Ge(h)denkweg: georeferenzierte Einträge in der BayernHistory App mit Podcasts, Kurzclips und Bildüberlagerungen (historische Aufnahmen/Ist-Zustand). Fachlich begleitet von Lokalhistoriker C. Schnitzer (Fachliteratur, Quellen, Einordnung) und den Verein die KunstBauStelle e.V./BayernHistory App (Medienproduktion, App-Integration) sowie Stadtarchivar S. Lindmeyr (Zugang zum Stadtarchiv). Ergebnis: fünf App-Stationen und eine temporäre Freiraumausstellung mit Bauzaunbannern — öffentlich, 24/7 zugänglich, mit Vernissage im Sommer 2027, auch in Kooperation mit dem Stadtmuseum Bad Tölz.

Erfahrungen aus vorangegangener Projektarbeit/Lernen am Denkmal, an die angeknüpft werden kann/soll
Durch das GvSG wurde im April 2025 das Ge(h)denken zum 80. Jahrestag des Todesmarsches mit Abschluss am Mahnmal vor der Mühlfeldkirche organisiert und im darauffolgenden Schuljahr mit einem P-Seminar eine Dokumentation über NS-Erinnerungsorte in Bad Tölz zusammengestellt und präsentiert, die im bayernweiten Schülerwettbewerb des Volksbundes deutscher Kriegsgräberfürsorge 2026 mit dem 2. Preis ausgezeichnet wurde (vgl. https://www.youtube.com/watch?v=ZsrAYyrPdIQ). Dieses Material bildet die Basis für die weitere Arbeit am Ge(h)denkweg. Die für die Konzeption des Weges notwendigen Projektphasen werden an die Arbeit in P-Seminaren angelehnt.

3 Ziele des Schulprojekts

Welche Inhalte soll(en) sich die Lerngruppe(n) durch das Lernen am Denkmal erarbeiten? (Fachinhalte und denkmalbezogene Themen)
- Bedeutung der Denkmäler/Erinnerungsorte zur Zeit ihrer Entstehung und heute - Sichtung und Einordnung von vorhandenem historischem Material (Stadtarchiv, Archiv Schnitzer), z.B. Zeitungsberichte über den Beschluss zum Bau der Junkerschule, Rolle der Politiker und der Bevölkerung, kontroverse Themen zur Auseinandersetzung mit dem unbequemen Erbe und der Etablierung neuer Erinnerungsorte wie der Ge(h)denksteine und des Todesmarsch-Mahnmals - Durchführung von Experteninterviews und Befragung von Passantinnen und Passanten zur Wahrnehmung der Orte - Erstellung von Podcasts und Kurzfilmen/Overlay-Dokumentationen - Präsentation der Ergebnisse in der Öffentlichkeit - Kontakt zur Stadt und den dortigen Verantwortlichen
Wie erkunden die Lernenden das Kulturerbe vor Ort, welche Exkursionen/Begehungen sind etwa wann geplant?
- Oktober/November 2026: Begehung aller fünf Erinnerungsorte, teilweise mit Experten C. Schnitzer; Dokumentation der ersten Eindrücke; Entwicklung von Fragen an das Denkmal als Zeitzeuge - 2.10.2026 (anlässlich der langen Nacht der Demokratie): Gedenkweg in Erinnerung an den Todesmarsch (Bad Tölz bis Erinnerungsort Badehaus Waldram, ca. 20 km in umgekehrter Richtung; dort: Treffen mit Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums Kempfenhausen; Auseinandersetzung und Dokumentation mit den eigenen Erfahrungen, Wahrnehmung der Mahnmale am Weg, ...) - Oktober/November: Befragung der Passantinnen und Passanten vor Ort - 9.11.2026: Beteiligung am Projekt „Stolpersteine-Putzen“: Dokumentation der Aktion
Welche Projektergebnisse sollen erarbeitet werden? (z.B. Schülerführungen, Infotafeln, Lernmaterial, Ausstellung, Veranstaltung, ...)
- Fünf App-Stationen (Bayern History App) - Ausstellungswand zu jeder Station (Bauzaunbanner) - Eröffnungsveranstaltung im Juli 2027 - Ggf. begleitender Flyer

4 Vorgehensweise, Umsetzung

Projektphasen und Meilensteine (grobe zeitliche Planung des Gesamtprojekts mit einzelnen Umsetzungsschritten in der Lerngruppe)

September 2026 bis Juli 2027: Eine Wochenstunde regulär im Wahlkurs, ergänzt durch ca. fünf Nachmittagsblöcke (je 3–4 Stunden) für Vor-Ort-Arbeit und Medienproduktion.

- Phase 1 (Sept.–Nov. 2026): Exkursionen/Begehungen, Bildung von Projektgruppen je nach Interesse, Recherchen (Beschäftigung mit Fachliteratur und bestehendem Material, Archivrecherche), Befragungen von Passantinnen und Passanten; Einigung auf Format (z.B. erzählte Geschichte/Story Telling, informative Texte, Interviews, ...)
- Phase 2 (Dez.–Feb.): erste mediale Umsetzung unterstützt durch die Experten der Bayern History App: Aufnahmen, Interviews, Bildüberlagerungen, Auswahl und Integration bestehenden Materials
- Phase 3 (März–Mai 2027): abschließende Medienproduktion, App-Integration; Ausstellungs-Gestaltung, ggf Flyer-Erstellung
- Phase 4 (Juni/Juli 2027): Ausstellungsinstallation, Vernissage.

Die Schülerinnen und Schüler suchen und markieren bauliche Überreste, Umgestaltungen/Tilgungen an der Flintkaserne und den weiteren Erinnerungsorten. Sie dokumentieren, was jemand ohne Vorwissen sieht — und was erst mit Hintergrundwissen sichtbar wird. Aufnahmen aus dem Archiv Schnitzer sowie dem Stadtarchiv werden vor Ort mit aktuellen Aufnahmen verglichen, kontextualisiert und in der BayernHistory App bildlich überlagert. Passantinnen und Passanten werden befragt, wie präsent diese Orte im Alltagsbewusstsein sind — die Antworten fließen als O-Ton in die Podcasts ein. Jede Exkursion endet mit einem Kurztext: Was macht dieser Ort mit mir — beim Hingehen, beim Verlassen? Die Frage der historischen Aufarbeitung der NS-Vergangenheit spielt ebenfalls eine zentrale Rolle. Auch kreative Beiträge der SchülerInnen werden eingespielt, bestehendes Material (z.B. Texte der Dokumentation; Reden der Schülersprecher zu vergangenen Gedenkprojekten) wird eingepflegt.

Austausch mit fachlichen Partnern (auch: Kontakte in die Kommune, Termine mit Partnerschule, Kontakte zum Ortskuratorium DSD etc)

- Führungen und Experteninterview von C. Schnitzer
- Unterstützung im Stadtarchiv durch S. Lindmeyr (Stadtarchivar)
- Kontakt zur Stadt (Kulturförderung und 1. Bürgermeister, Stadtmuseum): Antrag auf öffentlich sichtbare Ausstellung im Juli

5 Herkunft und Verwendung von Fördermitteln

Planung zum Einsatz der „denkmal aktiv“-Fördermittel

Kosten für die Ausstellung im öffentlichen Raum (Druck und Installation der Bauzaunbanner an fünf Standorten) 650 €, Postproduktion (Aufnahme, Schnitt, Podcast-Produktion) 300 €, Honorare für fachliche Begleitung und Fachlektorat durch dieKunstBauStelle 400 €, Honorare Grafik (Ausstellungsgestaltung, App-Einträge) 400 €, Scan- und Archivkosten sowie Gebühren für historisches Bildmaterial, Social Media, Flyer und Pressematerialien zur Öffentlichkeitsarbeit.

Zur Verfügung stehende weitere Mittel für das Projekt (aus anderen Förderungen, Sachleistungen von Sponsoren, ...)